

Nur in Mathe ist die Verständigung noch einfacher

Prämienschüler bringen internationales Flair ans Gymnasium



Gymnasial-Lehrerin Hülya Yilmaz (li.) mit den Prämienschülern aus fünf Ländern, die dieses Jahr an der Schule und im Neustädter Land zu Gast sind.

Foto: Seitz

Neustadt (os). Die meisten haben erst seit zwei bis drei Jahren Deutschunterricht in ihren Heimatländern, wer sich mit den Prämienschülern aus Aserbaidschan, Brasilien, Kamerun, Litauen oder Portugal unterhält, stellt schnell fest, wie viel sie in dieser Zeit gelernt haben. Die zehn internationalen Besucher, die derzeit für zwei Wochen in Gastfamilien im Neustädter Land untergebracht sind, stellen aber auch eine Auswahl der jeweils besten Deutschschüler in ihren Ländern dar, deshalb sind sie von der Bundesregierung im Rahmen des Prämienschülerprogramm eingeladen worden. Vor dem „Familienanschluss inklusive Schulbesuch“ in Neustadt waren sie bereits in München, anschließend geht es weiter nach Berlin.

Egal ob Walter aus Kamerun oder Medeina aus Litauen, alle Gäste am Gymnasium eint ein Motiv für die Sprachwahl an ih-

ren Schulen: Sie möchten später gern in Deutschland studieren.

Von ihren Gastebern hier schwärmen alle. Am ersten Wochenende haben sie schon viel erlebt. Ob Feuerwerk, Schmetterlingsfarm, Bootstour oder Hannover 96-Spiel - die Unternehmungen waren vielfältig. Gemeinsam mit den Gastgeschwistern ging es auch noch nach Hamburg. Die Stadt- und vor allem Dorfgrößen im Neustädter Land sind dabei meist eine echte Umstellung. „In meinem Dorf wohnen nur 1.400 Einwohner“, sagt Duda, die bei einer Familie in Hagen wohnt - und damit schon einen der größeren Ortsteile erwischt hat. In ihrer Heimatstadt in Brasilien leben 6 Millionen Menschen.

So bietet die Beherbergung der Prämienschüler immer auch einen Einblick in anderen Kulturen und Lebensräume. „Für alle eine Bereicherung“, fin-

det Schulleiter Reinhard Sell, der nach einem einstündigen Gespräch mit der Gruppe begeistert war. Das Gymnasium und seine „Schulfamilie“ engagiert sich schon seit mehr als 35 Jahren in dem Programm, so kamen aus weit mehr als der Hälfte der Nationen der Welt Gäste nach Neustadt.

Neben Lehrerin Hülya Yilmaz, die sich aktuell um das Programm kümmert, sind auch immer wieder Schüler beteiligt, die Besuchergruppen über das „Gastspiel“ am Rübenberge hinaus begleiten, in diesem Jahr Lia Wintzek.

Nach ersten Unterrichtsstunden zeigte sich schnell, dass eine Sprache noch universeller ist, als - in diesem Fall - Deutsch. „In Mathematik kannte ich das Thema und konnte auch alles gut verstehen“, sagte Azar aus Aserbaidschan - trotz eines Zeichens, dass an seiner Schule „irgendwie anders aussieht“.